

„Als wir zwei uns begegneten...“ ,

Als wir zwei einander begegneten, war der Augenblick der Begegnung rasch vorüber, er war nichts. Jetzt aber, da wir uns seiner erinnern, wächst er zu etwas. Was es in meiner Erinnerung sein wird, wenn ich mich zum Sterben niederlege, was es alle Tage bis dahin bewirkt haben wird, das ist die wahre Begegnung. Das andere ist nur der Anfang davon.¹

Als wir zwei einander begegneten ---

Wenn zwei Personen sich begegnen, können sie sich ansehen, grüßen und verabschieden so unsere übliche Vorstellung.

Die Begegnung mit diesem kleinen Wesen aber, diesem kurzem Leben, um das wir uns heute versammeln, bleibt eine vage Ahnung.

Der Mensch, der es hätte geworden sein können – scheint nur ein Traum, eine Fantasie zu sein.

Als wir zwei einander begegneten, war der Augenblick der Begegnung rasch vorüber - Eine Begegnung im Vorübergehen, kaum greifbar, nur ein Augenblick, für Außenstehende mag sie flüchtig erscheinen, zu flüchtig um Bedeutung zu haben - scheint es.

¹ C. S. Lewis, *Jenseits des schweigenden Sterns*, Verlag Michael Claren Lüdenscheid 1983, S. 70f.

Jetzt aber, da wir uns erinnern, wächst etwas.

Es hat doch Bedeutung. In jeder kleinsten Begegnung, in jeder Begegnung mit dem Kleinsten, geschieht etwas. Tritt etwas Neues in die Welt. Klopft an meine, an unsere Tür, um das Leben zu verändern: Lasse ich es herein, riskiere ich so etwas wie Hoffnung. Riskiere ich den Schmerz der Trennung. Riskiere ich, dass die Begegnung mich ver-formt, ver-ändert – im Augenblick der Begegnung, im Abschied und darüber hinaus.

Was es in meiner Erinnerung sein wird, wenn ich mich zum Sterben niederlege, was es alle Tage bis dahin bewirkt haben wird, das ist die wahre Begegnung. Das andere ist nur der Anfang davon.

In jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, heißt es. Vielleicht wohnt auch jedem Abschied ein Zauber inne. Den Zauber, den die Begegnung in uns weiter wirkt – dann, wenn wir nichts mehr dazu tun können. Wenn wir der Begegnung nichts mehr hinzufügen können. Dann nimmt der Augenblick selbst Raum ein...

... dann wächst er zu etwas.

Ein Bild der Bibel für diese große Hoffnung ist das Senfkorn. Das kleinste aller Samenkörner, das in die Erde fällt. Stirbt. Verborgen, nicht greifbar ist. Aber es geht nicht verloren, dieses Senfkorn. Es wächst etwas daraus. Ein Baum, in dem die Vögel des Himmels nisten.

Mich trägt die Hoffnung, dass kein Leben verloren ist, verloren gehen kann. Dass jedes Leben, dem wir begegnen, aufgefangen wird in diesem Erdboden. In dieser größeren Wirklichkeit.

Dass aus dem Senfkorn, das stirbt, neues Leben wachsen will – neue Augenblicke und Begegnungen, ein neuer Blick auf die Welt.

Als wir zwei uns einander begegneten -

das Zitat vom Beginn ist aus einem Science Fiction Roman von C.S. Lewis – er hat es einem Bewohner eines entfernten Sterns in den Mund gelegt. Dieser Sternbewohner lehrt einen Erdenmenschen, was es heißt Fülle zu leben – ohne getrieben zu sein von Angst, etwas zu verpassen.

Er lehrt den Erdenbewohner, sich zu erinnern, einer Begegnung zu ge-denken

den Augenblick kostbar sein zu lassen, ihn zu kosten, Süße und Bitterkeit da sein zu lassen.

den Augenblick der Begegnung wachsen und reifen zu lassen – damit er zu etwas wird -

und so neue Freude, neues Leben, entstehen kann.

Wenn Sie in das Innere dieses Labyrinths gehen, stoßen sie auf einen Brunnen mit einem Schriftzug. Sie begegnen hier einem anderen Sternling, der verspricht:

Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne.

Du wirst Sterne haben, die lachen können.

Und wenn du dich getröstet hast,

wirst du froh sein, mich gekannt zu haben.

Es ist eine gute Ort zum Verweilen, dem Augenblick Raum zu geben.

Als wir zwei einander begegneten, war der Augenblick der Begegnung rasch vorüber. Jetzt, da wir uns seiner erinnern, wächst er zu etwas. Und wenn du dich getröstet hast, wirst du froh sein, mich gekannt zu haben.

Segen

Gott berühre uns im Kommen wie im Gehen,

Gott bewahre uns im Tun, wie im Lassen

Gott behüte uns im Wachen wie im Schlafen.

Gott segne unser Leben und Sterben.

Gott segne unseren Ausgang und Eingang

von nun an bis in Ewigkeit.

Schwester Elisabeth Muche (Bestattung vom 27.Juni 2020)